

„Mobilität ist das Thema 2019“

Von **Silke Looden** - 31.12.2018 -

Martina Michelsen leitet ab Januar nicht nur die Volkshochschule, sondern auch die Bibliothek und das Kulturamt in Lilienthal. Im Interview verrät sie die kulturellen Highlights 2019.



Martina Michelsen leitet ab Januar nicht nur die Volkshochschule, sondern auch die Bibliothek und das Kulturamt in Lilienthal. Im Interview gibt sie Ausblicke auf das Jahr 2019 aus ihrer Sicht. (Christian Kosak)

Frau Michelsen, welche Highlights bietet die Volkshochschule Lilienthal im nächsten Jahr?

Martina Michelsen: Wir haben wieder einen Schwerpunkt gesetzt. Nach „Europa“ im vergangenen Semester wird es im kommenden das Thema „Mobilität“ sein, mit über 20 Veranstaltungen. Zunächst einmal freue ich mich auf die Semestereröffnung am 1. März: Die Schauspieler Kathrin Becker und Hans Rudolf Spühler lesen aus Mark Twains „Bummel durch Europa“. Der Amerikaner Twain schildert auf amüsante Weise seine Reise durch die sogenannte „alte Welt“. Dann wird am 18. Juni eine große Diskussionsrunde zum Thema „Mobilität der Zukunft“ mit Enak Ferlemann stattfinden, dem Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium. Außerdem haben wir am 9. Mai die Autorin Annett Gröschner mit ihrem Buch „Mit der Linie 4 um die Welt“ zu Gast. Sie ist in vielen Ländern der Erde mit Bahnen und Bussen der Linie 4 gefahren. Und wir bieten ein Straßenbahnseminar an, bei dem man auf der Fahrt von Lilienthal nach Arsten etwas über die beiden Orte vor den Toren Bremens erfährt. Außerhalb des Semesterthemas ist Dörte Hansen ein Highlight. Die Autorin der „Mittagsstunde“ kommt am 13. Juni in den Schroeter-Saal.

Sie sind eine Freundin von Lesungen. Welchen Autoren würden Sie gern nach Lilienthal einladen?

Natürlich würde ich gern Autoren, wie zum Beispiel Ferdinand von Schirach oder Moritz Rinke, der ja aus Worpswede stammt, nach Lilienthal holen. Letztlich möchte ich – unabhängig von bekannten Namen – ein gutes Programm machen mit Autoren, die zu einem bestimmten Thema passen. Darüber hinaus sollen Lesungen mit Schauspielern stattfinden, wie jetzt die Twain-Lesung. Das

funktioniert nach meiner bisherigen Erfahrung gut, gerade bei großen klassischen Stoffen, die jeder vom Titel her kennt, aber kaum einer wirklich gelesen hat.

Welches Buch lesen Sie denn gerade?

„Die Stunde der wahren Empfindung“ von Peter Handke.

Mit Beginn des neuen Jahres sind Sie nicht nur Leiterin der VHS, sondern auch Leiterin der Bibliothek und des Kulturamtes? Wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Erst einmal bin ich froh, wenn ich die Aufgabenfelder in Personalunion schaffe. Inzwischen ist klar, dass Martina Sackmann die Teamleitung der Bibliothek übernimmt, was mich sehr freut. Grundsätzlich möchte ich die drei Bereiche Volkshochschule, Bibliothek und Kulturamt noch besser miteinander verzahnen und Murkens Hof als Kulturstandort in die Zukunft führen: als einen Ort der Begegnung. Wir haben zwar alles in unserem Smartphone, aber doch fehlt den Menschen auf Dauer der persönliche Kontakt. In anderen Städten werden extra Bildungshäuser gebaut. Wir haben das bereits mit Murkens Hof.

Welche Rolle spielen E-Books?

Für mich persönlich spielen E-Books bislang keine Rolle. Ich muss ein Buch anfassen können. Aber E-Books haben natürlich Vorteile, zum Beispiel den Platzvorteil auf Reisen. Die Welt bewegt sich in Richtung Digitalisierung und das können wir nicht ignorieren. So bietet die Bibliothek auch bereits die Online-Ausleihe an. Was ich sehr schön finde, ist, dass die Bücherei hier außerdem ein Treffpunkt für Familien mit ihren Kindern ist.

Als neue Leiterin der Kulturabteilung obliegt Ihnen unter anderem die Organisation von Ausstellungen im Rathaus. Auf welche Künstler dürfen wir uns freuen?

Als nächstes kommen die Grasberger Kunsthandwerker. Dann kommen Katrin Schütte vom Kunstverein Osterholz-Scharmbeck und die Bildhauerin Edeltraud Hennemann, ebenfalls aus Osterholz-Scharmbeck.

Welche Kunst liegt Ihnen persönlich am meisten? Mögen Sie es eher klassisch oder doch lieber modern?

Ich fand zum Beispiel die Ausstellung in der Böttcherstraße mit der Gegenüberstellung von Otto Modersohn und Paula Modersohn-Becker sehr interessant und gut gemacht. Ich mag aber auch die Arbeiten von Volker Kühn hier in Lilienthal oder von Volker März, der gerade im Gerhard-Marcks-Haus in Bremen zu sehen war. Beide arbeiten auch dreidimensional, ihre Kunst ist sozusagen szenisch und erinnert mich an Theaterräume. Auch Kunst im öffentlichen Raum empfinde ich als eine Bereicherung, wie hier in Lilienthal die Skulpturen von Ingeborg Ahner-Siese.

Die Kulturarbeit in der Gemeinde steht und fällt mit der Besetzung einer 20-Stunden-Stelle im Kulturamt. Was erwarten Sie von den Bewerbern für diese Aufgabe?

Voraussetzung ist erst einmal, dass diese Stelle genehmigt wird. Sollte das der Fall sein, möchte ich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit voranbringen. Dazu gehört mittelfristig ein neuer Internetauftritt für VHS, Bibliothek und Kulturamt, den ich mir gut unter dem gemeinsamen Dach von Murkens Hof vorstellen kann. Dabei soll die neue Kraft mitwirken. Darüber hinaus brauche ich natürlich Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

Wie fällt Ihre ganz persönliche Bilanz nach einem Jahr an der Spitze der Volkshochschule in Lilienthal aus?

Persönlich fühle ich mich hier sehr wohl. Ich finde gerade diese Schnittstelle zwischen Land und Stadt attraktiv. Ich würde sagen, ich bin angekommen in Lilienthal.

Das Gespräch führte Silke Looden

Zur Person

Martina Michelsen

leitet seit einem Jahr die Volkshochschule Lilienthal – Grasberg – Ritterhude – Worpswede. Seit Beginn des Jahres ist sie auch Chefin der Gemeindebibliothek und des Kulturamtes.